

Der **aktuelle** Tipp

STAND: SEPTEMBER 2012

I. ANWENDUNGSBEREICH DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT	2
1 Die Befreiungsvorschrift des § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchstabe a Kraftfahrzeugsteuergesetz	2
2 Der Begriff des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs	2
3 Betätigungen außerhalb eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs	3
II. HÖHE UND BERECHNUNG DER KRAFTFAHRZEUGSTEUER	4



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

I. ANWENDUNGSBEREICH DER BEFREIUNGSVORSCHRIFT

1 Die Befreiungsvorschrift des § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchstabe a Kraftfahrzeugsteuergesetz

Nach § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchst. a Kraftfahrzeugsteuergesetz (KraftStG) ist das Halten von Zugmaschinen und den weiteren in dieser Vorschrift beschriebenen Fahrzeugen von der Steuer befreit, solange diese Fahrzeuge **ausschließlich in land- oder forstwirtschaftlichen Betrieben** verwendet werden. Fahrzeugen, deren Halter danach von der Kraftfahrzeugsteuer befreit sind, ist nach § 9 Abs. 2 Fahrzeug-Zulassungsverordnung – FZV – ein Kennzeichen mit grüner Beschriftung auf weißem Grund (**sog. grünes Kennzeichen**) zuzuteilen.

Wird ein in § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchst. a KraftStG genanntes Fahrzeug nicht tatsächlich und ausschließlich in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb, sondern nur „wie von einem Landwirt“ eingesetzt, sind die Voraussetzungen für die Steuerbefreiung nicht erfüllt. Jede **Nutzung** eines entsprechenden Fahrzeugs **außerhalb der begünstigten Verwendung**, z. B. für gewerbliche Zwecke, schließt die Steuerbegünstigung aus. Bei einem Entzug der Steuerbefreiung ist anstelle eines grünen Kennzeichens ein allgemeines Kennzeichen mit schwarzer Beschriftung anzubringen.

2 Der Begriff des land- und forstwirtschaftlichen Betriebs

Das Kraftfahrzeugsteuerrecht kennt keine spezifische Bestimmung des Begriffs **land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb**. Insoweit sind nach der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs die Vorschriften des Bewertungsrechts heranzuziehen. Ein land- oder forstwirtschaftlicher Betrieb ist danach jede Wirtschaftseinheit, in der die drei Produktionsfaktoren Boden, Betriebsmittel und menschliche Arbeit zusammengefasst sind und – aufeinander abgestimmt – planmäßig eingesetzt werden, um Güter (z. B. Nahrungsmittel, Rohstoffe, Pflanzen, Zuchttiere) zu erzeugen und zu verwerten oder entsprechende land- und forstwirtschaftliche Dienstleistungen bereitzustellen.

Die Annahme eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs setzt eine tatsächliche **nachhaltige Nutzung von Grundstücksflächen** und deren Zweckbestimmung im Sinne einer **wirtschaftlich relevanten Betätigung** voraus. Eine Mindestgröße sowie das Erzielen eines bestimmten Mindestrohertrags und eine Gewinnerzielungsabsicht werden hierbei nicht verlangt. Eine nachhaltige Nutzung ist daher grundsätzlich auch bei einem **Nebenerwerbsbetrieb** zu bejahen, wenn die Flächen hinsichtlich Arbeitseinsatz, Investitionen zur Erhaltung oder Steigerung der Ertragsfähigkeit sowie erzielbarem Ertrag einem Vergleich mit einem durchschnittlichen Haupteinwerbsbetrieb der gleichen Nutzungsart standhalten.

Die notwendige **Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr** muss sich durch ein Anbieten der erwirtschafteten Produkte in einem gewissen Umfang am Markt manifestieren. Selbst ein sog. **Liebhabereibetrieb** kann für die Inanspruchnahme der Steuerbefreiung in Betracht kommen, soweit dieser als landwirtschaftlicher Betrieb anzusehen ist und am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teilnimmt.

BEISPIEL:

X ist Eigentümer einer 2.000 m² großen Streuobstwiese mit 11 Apfelbäumen und einer weiteren 1.000 m² großen Streuobstwiese mit 7 Apfelbäumen und erzielt aus diesen beiden Grundstücken eine durchschnittliche jährliche Ernte von 1.400 kg Äpfeln. Er liefert die komplette Apfelernte bei einer örtlichen Mosterei ab, die ihm dafür 150 Euro vergütet. Das beim Mähen der Grundstücke anfallende Gras überlässt er zu einem günstigen Preis an einen nahe gelegenen Pferdehof. X ist Halter eines Traktors, den er ausschließlich zur Bewirtschaftung der beiden Streuobstwiesen (Gras- und Baumschnitt, Ernte) verwendet. Mit dem Verkauf der Äpfel an die Mosterei und des gemähten Grases an den Pferdehof nimmt X am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr teil. Das Halten des Traktors ist gemäß § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchst. a KraftStG von der Kraftfahrzeugsteuer befreit, da X sich insgesamt wie ein durchschnittlicher Haupterwerbslandwirt verhält. Ob X einen Gewinn erzielt oder erzielen kann, spielt keine Rolle.

3 Betätigungen außerhalb eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebs

Da die Steuerbefreiung des § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchst. a KraftStG eine tatsächliche und ausschließliche Verwendung des Fahrzeugs in einem land- oder forstwirtschaftlichen Betrieb (vgl. Ziffer 2) voraussetzt, können Personen bzw. Halter, die ihr Fahrzeug außerhalb eines bestehenden land- oder forstwirtschaftlichen Betriebs **lediglich zur Unterhaltung, Pflege und Versorgung von Wiesen, Weiden und Streuobstwiesen** (z. B. zum Mähen) verwenden, nicht in den Genuss der Steuerbefreiung gelangen. Dies gilt auch dann, wenn diese Tätigkeiten im Interesse der Landschaftspflege betrieben werden. Die bloße Nutzung eines Fahrzeugs im Rahmen einer lediglich äußerlich der landwirtschaftlichen Tätigkeit ähnlichen oder nahekommenden Art und Weise reicht nicht aus. An der notwendigen Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr mangelt es auch in Fällen, in denen die Betätigungen allein auf die Freizeitgestaltung, die Deckung des Eigenbedarfs oder die Erfüllung ehrenamtlicher Funktionen gerichtet sind.

BEISPIEL:

Y ist Eigentümer von zwei 2.500 m² und 1.700 m² großen Streuobstwiesen mit insgesamt 18 Apfelbäumen und 6 Birnbäumen. Die Bewirtschaftung der beiden Grundstücke durch Y erschöpft sich im bloßen zweimaligen Abmähen pro Jahr und der Ernte eines kleinen Teils der Äpfel für den Eigenbedarf. Das restliche Obst wird weder geerntet noch verwertet. Auch der Grasschnitt wird keiner Nutzung zugeführt. Y ist Halter eines Traktors, den er ausschließlich zum Mähen der beiden Streuobstwiesen verwendet. Mangels Anbieten und Vermarktung des Obstes und des Grasschnitts fehlt es an einer Beteiligung am allgemeinen wirtschaftlichen Verkehr. Das Halten des Traktors fällt nicht unter die Befreiung des § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchst. a KraftStG.

II. HÖHE UND BERECHNUNG DER KRAFTFAHRZEUGSTEUER

Bei nicht unter die Steuerbefreiung des § 3 Nr. 7 Satz 1 Buchst. a KraftStG fallenden Fahrzeugen (Zugmaschinen) bemisst sich die Kraftfahrzeugsteuer gemäß § 8 Nr. 2 KraftStG nach ihrem verkehrsrechtlich zulässigen Gesamtgewicht, bei Kraftfahrzeugen mit einem verkehrsrechtlich zulässigen Gesamtgewicht über 3.500 kg zusätzlich nach Schadstoff- und Geräuschemissionen.

Bei **Zugmaschinen** mit einem verkehrsrechtlich zulässigen **Gesamtgewicht bis 3.500 kg** beträgt die Jahressteuer nach § 9 Abs. 1 Nr. 3 KraftStG für je 200 kg Gesamtgewicht:

bis zu 2.000 kg	11,25 €
über 2.000 kg bis zu 3.000 kg	12,02 €
über 3.000 kg bis zu 3.500 kg	12,78 €

In folgenden Schritten kann die anfallende Steuer selbst berechnet werden:

In jeder Gewichtsstufe, die die Zugmaschine erreicht, wird der jeweilige gewichtsbezogene Steuersatz mit der Anzahl der angefangenen 200 kg des zulässigen Gesamtgewichts multipliziert. Die Zwischenergebnisse werden addiert und auf volle Euro abgerundet.

BEISPIEL:

Ein nicht in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb eingesetzter Traktor hat ein verkehrsrechtlich zulässiges Gesamtgewicht von 3.500 kg. Die jährliche Steuer für dieses Fahrzeug berechnet sich wie folgt:

Gewichtsstufe bis 2.000 kg	$11,25 \text{ €} \times 10$	=	112,50 €
Gewichtsstufe über 2.000 kg bis 3.000 kg	$12,02 \text{ €} \times 5$	=	60,10 €
Gewichtsstufe über 3.000 kg bis 3.500 kg	$12,78 \text{ €} \times 3$	=	<u>38,34 €</u>
Kraftfahrzeugsteuer (abgerundet auf volle €)			210,00 €

Bei **Zugmaschinen** mit einem zulässigen **Gesamtgewicht von mehr als 3.500 kg**, die weder wenigstens die Schadstoffklasse S1 noch die Geräuschklasse G1 einhalten, erfolgt die Berechnung nach § 9 Abs. 1 Nr. 4 d KraftStG, wobei sich auch hier die Steuersätze für je 200 kg Gesamtgewicht mit zunehmendem Gewicht erhöhen.

BEISPIEL:

Ein nicht in einem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb eingesetzter Traktor, der weder zur Schadstoffklasse S2, S1 noch zur Geräuschklasse G1 gehört, hat ein verkehrsrechtlich zulässiges Gesamtgewicht von 6.000 kg. Die jährliche Steuer für dieses Fahrzeug berechnet sich wie folgt:

Gewichtsstufe bis 2.000 kg	$11,25 \text{ €} \times 10$	=	112,50 €
Gewichtsstufe über 2.000 kg bis 3.000 kg	$12,02 \text{ €} \times 5$	=	60,10 €
Gewichtsstufe über 3.000 kg bis 4.000 kg	$12,78 \text{ €} \times 5$	=	63,90 €
Gewichtsstufe über 4.000 kg bis 5.000 kg	$13,55 \text{ €} \times 5$	=	67,75 €
Gewichtsstufe über 5.000 kg bis 6.000 kg	$14,32 \text{ €} \times 5$	=	<u>71,60 €</u>
Kraftfahrzeugsteuer (abgerundet auf volle €)			375,00 €

Für nicht in einem Betrieb der Land- und Forstwirtschaft verwendete **Kraftfahrzeuganhänger** berechnet sich die Kraftfahrzeugsteuer nach § 9 Abs. 1 Nr. 5 KraftStG mit 7,46 EUR je angefangene 200 kg Gesamtgewicht. Ein Anhänger mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 1.800 kg kostet danach jährlich abgerundet 67,00 € Kraftfahrzeugsteuer.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die
Kraftfahrzeugsteuerstelle in Ihrem Finanzamt.

Herausgeber des Aktuellen Tipps:
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

www.mfw.baden-wuerttemberg.de